

I. Der richtige Anfang

Nichts im Christenleben ist wichtiger als der richtige Anfang. Wenn wir richtig beginnen, können wir richtig weiterfahren. Wenn wir falsch anfangen, wird wahrscheinlich das ganze folgende Leben falsch verlaufen. Sollte jemand, der diese Zeilen liest, falsch angefangen haben, ist es für ihn ein leichtes, neu zu beginnen und richtig zu beginnen. In Johannes 1, 12 wird uns gesagt, wie der richtige Anfang im Christenleben aussieht: »Allen aber, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.« Die richtige Art, das Christenleben zu beginnen, ist die, Jesus Christus aufzunehmen. Jedem, der Ihn aufnimmt, gibt Er sogleich die Macht, ein Kind Gottes zu werden. Wenn der Leser dieses Buches der schlechteste Mann auf dieser Erde wäre und in diesem Augenblick Jesus Christus aufnähme, würde er im gleichen Augenblick ein Kind Gottes. Gott sagt es ganz uneingeschränkt im oben zitierten Vers. Niemand kann auf irgendeine andere Weise ein Kind Gottes werden. Kein Mensch, wie gut er auch erzogen, wie sorgfältig er auch vor den Lastern und dem Bösen dieser Welt geschützt worden sein mag, ist ein Kind Gottes, bis er Jesus Christus aufnimmt. Wir sind »Gottes Kinder durch den Glauben an Christus Jesus« (Galater 3, 26) und auf keine andere Weise.

Was bedeutet es, Jesus Christus aufzunehmen? Es heißt, Christus für sich selbst als all das anzunehmen, was Gott in Ihm jedem Menschen anbietet. Jesus Christus ist Gottes Geschenk. »Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen einzigen Sohn

dahingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben« (Johannes 3, 16). Einige nehmen dieses wunderbare Geschenk Gottes an. Jeder, der dieses Geschenk annimmt, wird zu einem Kind Gottes. Viele andere lehnen dieses Geschenk Gottes ab, und jeder, der dieses Geschenk Gottes ablehnt, geht zugrunde. Er ist schon gerichtet. »Wer an Ihn glaubt, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes« (Johannes 3, 18).

Was bedeutet Gottes Angebot, Sein Sohn, für uns?

1. *Gott bietet uns Jesus als den Träger unserer Sünden an.* Wir haben alle gesündigt. Es gibt keinen Mann, keine Frau, keinen Knaben, kein Mädchen, die nicht gesündigt hätten (Römer 3, 22–23). Wenn wir sagen, wir hätten nicht gesündigt, betrügen wir uns selbst und belügen Gott (1. Johannes 1, 8.10). Entweder muß nun jeder von uns seine eigene Sünde tragen, oder jemand anders muß sie an unserer Statt tragen. Müßten wir unsere eigene Sünde tragen, so hieße das, daß wir für immer von der Gegenwart Gottes verbannt wären, denn Gott ist heilig. »Gott ist Licht, und in Ihm ist keine Finsternis« (1. Johannes 1, 5). Doch Gott *selbst* sorgte dafür, daß ein *anderer* unsere Sünden an unserer Statt trug, damit wir sie nicht selbst tragen müßten. Dieser Sündenträger ist Gottes eigener Sohn, Jesus Christus. »Denn Er hat den, der ohne Sünde war, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt« (2. Korinther 5, 21). Als Jesus Christus am Kreuz von Golgatha starb, befreite Er uns vom Fluch des Gesetzes, indem Er für uns zum Fluch wurde (Galater 3, 13). Christus aufzunehmen bedeutet also, dieses Zeugnis Gottes über Seinen Sohn zu glauben; zu